

## Kommentare zum Inhalt des Schreibens:

*„Ich setze meine Unterschrift unter diesen Appell als Mensch, der sowohl von ganzem Herzen als auch kraft seines Amtes schon lange mit der Entwicklung der Institute der Zivilgesellschaft beschäftigt ist. Ich bin aufrichtig überzeugt davon, dass zwischen den zivilgesellschaftlichen Instituten keine Hindernisse aufgebaut werden dürfen.“*

**Tatjana Margolina, Perm, Bevollmächtigte für Menschenrechte des Gebietes Perm**

*„Die Bestrebung, den „Petersburger Dialog“ zu schließen (aufzugeben) ist ein klarer Beweis für die Stärkung der Position der „Falken“ auf BEIDEN Seiten der Front der aktuellen Konflikte in Europa. Der Dialog ist so notwendig wie die Luft zum Atmen – vor allem für die Gesellschaft, um die schnelle und gefährliche Wiederbelebung der Gespenster und Konfrontationen des Kalten Krieges zu verhindern.“*

**Dr. Ida Kuklina, Moskau, Bund der Komitees der Soldatenmütter Russlands, Alternativer Nobelpreis 1996 (Right Livelihood Foundation)**

*„Es kann nicht angehen, dass die Heinrich Böll Stiftung mit Herrn Fücks und Frau Beck und selbst der Deutsch-Russische Austausch sich in den Medien als selbsternannte Sprecher der Zivilgesellschaft präsentieren. Wir, als Stiftung West-Östliche Begegnungen, sehen uns jedenfalls durch sie nicht vertreten.“*

**Dr. Helmut Domke, Berlin, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung „West-Östliche Begegnungen“**

*„Danke, Sie tun eine große Tat, indem Sie den Frieden zwischen den Menschen und Offenheit im Austausch schützen. Feindschaft braucht jetzt niemand, insbesondere Völker, die einander in Leid und Freude so nahe sind, wie Deutschland und Russland.“*

**Prof. Dr. Ilja Evtushenko, Moskau, Dekan der sonderpädagogischen Fakultät der Moskauer Humanwissenschaftlichen Scholochov-Universität**

*„Als Initiator des im Brief erwähnten Kongresses für Menschen mit Behinderungen in 2012 möchte ich anmerken: Aufgrund der überaus guten Erfahrung wird zur Zeit daran gearbeitet, 2017 in Jekaterinburg den ersten Weltkongress für Menschen mit Behinderungen zu realisieren. Dafür werden eine gute Kooperation zwischen Deutschland und Russland und damit der Petersburger Dialog und sein Sozialforum benötigt.“*

**Thomas Kraus, Berlin, Initiator weltweiter Kongresse für Menschen mit Behinderungen „In der Begegnung leben“**

## Nachgereichter Kommentar

*„Nach dem Kongress „Herausforderung Inklusion?“ des Sozialforums im Juni 2013 konnten wir die grundlegenden Ausrichtungen der Tätigkeit unseres Instituts korrigieren, damit es sich im Strom der europäischen Tendenzen von Heil- und Sonderpädagogik entwickelt. Solche großen Veranstaltungen auf hohem wissenschaftlichem Niveau sind lebensnotwendig für uns! Die aktive Teilnahme an der Vorbereitung des II. Gesamtrussischen Kongresses für Behinderte 2012 in Jekaterinburg gab uns die Möglichkeit, konstruktive Arbeitsverbindungen mit staatlichen Strukturen im Gebiet Sverdlovsk aufzubauen. Die Bedeutung solcher Veranstaltungen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden!“*

**Irina Strukova, Jekaterinburg, Direktorin der zivilgesellschaftlichen Organisation „Institut für sozialpädagogische Innovationen & Ausbildung“**